

CSU lehnt Sandabbau im Staatsforst bei Röthenbach ab: Dünkel schreibt an Glauber



Bild v.l.n.r.: Fraktionsvorsitzender Thomas Kramer, Stadtrat Günther Schwarz (Ludersheim), Ortsvorsitzender Dr. Bernd Eckstein

Die CSU unterstützte auf dem Altdorfer Marktplatz die Protestaktion gegen den Plan eines Unternehmens, im Wald zwischen Röthenbach und Winkelhaid Sand abzubauen. Der Sandabbau in diesem Naherholungsgebiet wäre ein massiver Eingriff in Bannwald und Biotope und gefährdet geschützte Pflanzen und Tiere. Einer der Standorte befindet sich gar in unmittelbarer Nähe des Naturdenkmals Röthenbachklamm. Wenn Politiker das aktuelle Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Klimaschutz loben und beinahe unisono äußern, man müsse hier noch mehr tun, dann wäre es widersinnig den Wald als Klimaschützer No.1 großflächig zu opfern. Im CSU-Kreisvorstand machte MdL Norbert Dünkel deutlich, dass es gewichtige Gründe gegen das Vorhaben gebe. Aus diesem Grund bat er Umweltminister Glauber (FW) um eine Bewertung. Auch Fachbehörden hätten sich schon kritisch geäußert. ■

Günther

Schwarz

Elektrotechnik

Ludersheimer Str. 15 • 90518 Altdorf
Tel. 09187 / 42103 • Fax 09187 / 808994
e-Mail: elektroschwarz@hotmail.de

- Beratung
- Planung
- Kundendienst
- Altbausanierung
- Installation
- Satellitentechnik
- Netzwerktechnik
- Telefonanlagen
- Energieberatung

Fachgerechte Ausführung
von Ihrem
Meisterfachbetrieb



GETRÄNKE

100 JAHRE

MÜNZ

FACHMARKT • HEIMSERVICE

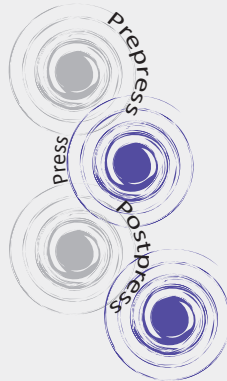
Getränke-Fachmarkt
verschiedene Fassbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(09187)5021

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfelder Straße 3
Telefon (09187)5021
Telefax (09187)804426
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr
Sa 7.30 - 13.00 Uhr

Druckerei Brunner

seit 1929 GmbH

OFFSETDRUCK – für echte Druckfarben



E-Mail kontakt@druckerei-brunner.de | www.druckerei-brunner.de
Untere Wehd 1 • 90518 Altdorf | Telefon 09187 • 29 27 | Telefax 09187 • 23 39

Neue Vorstandschaft der CSU Altdorf

Unter besonderen Hygieneauflagen und Abstandsregelungen führte die CSU Altdorf ihre turnusgemäßen Neuwahlen durch. Ortsvorsitzender Dr. Bernd Eckstein steht auch für die kommenden zwei Jahre an der Spitze des Ortsverbandes.

Trotz der Einschränkungen im letzten Jahr führte die CSU in der zurückliegenden Periode zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen durch: So fanden Jahresempfänge mit den Staatsministern Albert Füracker und Joachim Herrmann statt, man bestritt Wahlkämpfe zur Europa- und Kommunalwahl, besichtigte unter anderem die Polizei, den fragwürdigen Standort für das geplante Krematorium, verschiedene Baugebiete oder das Freibad. Zudem nahm die CSU am Weihnachtsmarkt teil, bei „Altdorf putzt sich raus“ oder veranstaltete ein Bratheringessen zugunsten der Eismannsberger Sportjugend. Dazu informierte man die Bevölkerung mit mehreren Infoständen über die politische Arbeit. Zuletzt bot man den Mitgliedern die Gelegenheit am Online-Jahresempfang der CSU Bayern sowie am politischen Aschermittwoch, ebenfalls online, teilzunehmen. Der Ortsverband der CSU verfügt derzeit über 128 Mitglieder.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Dr. Bernd Eckstein. Stv. Vorsitzende: Stefanie Mall, Ulrich Schäfer und Nils-Alexander Rösch. Schatzmeister: Markus Schlieter. Schriftführer: Florian Kietzmann. Digitalbeauftragter: Dr. Philipp Bitzenbauer. Beisitzer: Karlheinz Gottschalk, Maximilian Häusler, Peter Kellermann, Peter Langenscheidt, Werner Merkel, Irene Odörfer, Günther Schwarz, Christian Wägner. Weitere beratende oder funktionsbedingte Mitglieder sind Thomas Kramer, Kurt Eckstein, Erich Odörfer, Christa Wild, Lothar König, Angelika Raß und Adrian Zimmer. Kassensprüfer sind Wolfgang Rösch und Manfred Pfeiffer. Delegierte zur Kreisversammlung der CSU sind Dr. Bernd Eckstein, Dr. Philipp Bitzenbauer, Erich Odörfer, Maximilian Häusler, Peter Kellermann, Florian Kietzmann, Thomas Kramer, Peter Langenscheidt, Werner Merkel, Irene Odörfer, Nils-Alexander Rösch, Markus Schlieter und Günther Schwarz. ■

Lesen sie außerdem in dieser Ausgabe...

- Grünes Programm zur Bundestagswahl
- CSU wünscht mehr Sitzbänke
- Stromtrasse P53
- Senioren-Union aktuell
- Auszug aus dem Stadtrat
- Beleuchtungskonzept
- Altstadtansanierung
- Nordumgehung
- Nochmal Seenotrettung

www.csu-aldorf.de



Werbewirksam in die Öko-Diktatur!

Die Partei der Grünen sind aktuell die Umfragekönige und auch wenn sich bis zur Bundestagswahl im September noch viel verändern kann, besteht durchaus die Möglichkeit, dass Annalena Baerbock die erste grüne Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland wird. Dies gilt vor allem dann, wenn es am 26. September zu einer grün-rot-(dunkel)roten Koalition reichen sollte.

Der Zeitgeist spielt den Grünen in die Hände: Umwelt- und Klimathemen dominieren die Medien und das Spitzenduo der Grünen wirkt, wie von einer Werbeagentur ausgesucht. Wer fragt da schon nach Inhalten des grünen Wahl- und Wellnessprogramms.

Auch wenn die Grünen es niemals offen geben würden: Sie verabschieden sich mit ihrem Programm von unserer Wirtschaftsordnung! Von jener Sozialen Marktwirtschaft nach dem Konzept von Ludwig Erhard, die unserem Land zum Aufschwung und zur internationalen Anerkennung verholfen hat. Zugegeben: es sind heute nicht nur die Grünen, die durch Staatseingriffe und industriepolitische Fehler leichtfertig mit den Grundsätzen unserer Wirtschaftsordnung spielen. Hier kennt der Gestaltungsanspruch parteiübergreifend kaum Grenzen.

Und dennoch: Ein solch dirigistisch-planwirtschaftliches und finanzpolitisch riskantes Programm ist gefährlich und dazu geeignet, der ohnehin schwächelnden Wirtschaft schweren Schaden zuzufügen. Das Wahlprogramm der Grünen liest sich zwar schön. Doch bei näherer Betrachtung steht es für höhere Steuern, mehr Verwaltungsbürokratie und für mehr Bevormundung der Menschen in unserem Land durch eine Vielzahl von Verboten und Vorschriften. Eines ist sicher: Je mehr

Menschen dieses Programm kennen und begreifen, umso weniger würden die Grünen wählen.

Auf 137 Seiten liest man, dass die Grünen das Land fundamental verändern wollen. Und alles ist einem strategischen Staatsziel untergeordnet, nämlich dem Klimaschutz. Wie ein religiöses Dogma steht der Klimaschutz über allem und alle anderen Politikfelder werden dem untergeordnet. Grüne Politik geht von der drohenden Apokalypse aus, und so rechtfertigt die Partei auch alle daraus abgeleiteten Maßnahmen, die eines bewirken: Freiheit und Wohlstand der Menschen werden eingeschränkt.

Das Programm weist eine durchgehende Skepsis gegenüber dem privaten Sektor auf. Der Staat soll alles regeln, die Privatpersonen und Unternehmen braucht man vor allem zum Bezahlen der grünen Ideen, die in einer Gesetzeslawine und einer gigantischen Kontrollbürokratie münden.

Der grüne Staat ist ein Umverteilungsstaat. Er sitzt auf einem Berg von Geld und teilt es den Richtigen zu. Wer es erwirtschaften soll und ob man es in Deutschland überhaupt noch erwirtschaften kann, steht in den Sternen. Und wer es bekommt, entscheidet eine grüne Avantgarde. Die Grünen wollen laut Wahlprogramm einführen: ein Klimawohngeld, eine Mobilitätsprämie, eine Kindergrundsicherung

„Garantie-Plus“, eine allgemeine Garantiesicherung, außerdem eine „KinderZeit Plus“. Nahverkehr, Volksbildung, „Diversity“ sollen (noch) höher subventioniert werden.

Die Grünen wollen ein neues Wertstoffgesetz erlassen, ein Rettet-die-Lebensmittel-Gesetz, ein Bundesqualitätsgesetz für Kitas, ein Demokratiefördergesetz, ein Einwanderungsgesetz, ein Gesetz für digitalen Gewaltschutz, ein Barrierefreiheitsgesetz, ein Entgeltgleichheitsgesetz, ein Bundesantidiskriminierungsgesetz und ein Bundesinklusionsgesetz. Es soll „Bürger*innenräte“ geben, eine erweiterte Bundesstiftung Gleichstellung, einen Partizipationsrat, einen Rechtsanspruch auf Weiterbildung und auf die Reparatur von Elektrogeräten. Wer fragt da schon nach der volkswirtschaftlichen Sinnhaftigkeit? Natürlich wird es mit den Grünen keine Einwegbecher mehr geben und auch „verbindliche Reduktionsstrategien“ für Zucker, Salz oder Fett. Soziale Fragen sind bei den Grünen nachrangig. Die Grünen zu wählen, muss man sich eben leisten können.

Viele Quoten sollen die Freiheit in die richtigen Bahnen lenken wie zum Beispiel Obergrenzen pro Stall und „nicht mehr als zwei Großvieheinheiten pro Hektar“. Auch „ambitionierte Recyclingquoten“ und eine „ansteigende nationale Quote für emissionsfreie Autos“, ehe 2030 nur noch solche Autos zugelassen werden. Dazu eine Frauenquote von 40 Prozent „auf allen Ebenen“ des Wissenschaftsbetriebs. Was geschieht aber, wenn nicht genügend das Fach studieren wollen? Lässt man Professuren lieber unbesetzt, als sie an einen Mann zu vergeben? Und was soll eine 50-Prozent-Quote in allen diplomatischen und multilateralen Verhandlungen? Dass die Partei

trotz mehrmals bestätigter Verfassungswidrigkeit an einer gesetzlich verankerten Geschlechterparität in deutschen Parlamenten festhält, ist nicht nachvollziehbar. Ganz offen wollen die Grünen Kernbereiche der Marktwirtschaft und des freien Wettbewerbs überwinden. Alle wirtschaftliche Aktivität müsse sich am gesamtgesellschaftlichen Wohlstand ausrichten, was immer das sein mag. Solche Ergebnisse lassen sich nur erreichen, wenn der Staat massiv in den Wettbewerb eingreift. Der Staat ist es auch, der festlegt, welche Form des Wirtschaftens es geben darf. Er entscheidet nach seinen weltanschaulichen Vorgaben, wie sich „gesamtgesellschaftlicher Wohlstand“ definiert, was schon etwas nach DDR klingt.

Robert Habeck sagte in einem Interview, jeder Mensch wäre überfordert, müsste er sich bei jeder Kaufentscheidung politisch korrekt verhalten. Um dennoch möglichst viel korrektes Verhalten zu erreichen, bedürfe es der Politik. Habeck will die „Konsumenten-Demokratie« überwinden“. Die Verbrauchersouveränität ist aber ein elementarer Grundsatz unserer gesellschaftspolitischen Ordnung. Marktwirtschaft ist nach Ludwig Erhard eine Veranstaltung des Verbrauchers. Dessen Entscheidungsfreiheit wollen die Grünen auf den Staat verlagern. Die Bevormundung des Verbrauchers durch den Staat ist Programm. Die Freiheit des Konsumenten wird ökologisch korrekt abgeschafft.

Ist das alles übertrieben? Man muss davon ausgehen, dass die Grünen das was sie schreiben, auch denken. Und dass sie dies auch tun wollen! Sagen Sie hinterher nicht, Sie hätten es nicht gewusst! Die Grünen geben sich liberal und bürgerlich, sie sind weder das eine noch das andere! ■

Quelle: https://cms.gruene.de/uploads/documents/2021_Wahlprogrammwurf.pdf (ec)

Sanitärtechnik - Flaschnerei - Heizungstechnik

GEYER



Clemens Geyer

Meisterweg 1 90518 Altdorf Tel 09187/902913 Fax 09187/902914
clemens.geyer@maxi-dsl.de

Travel Dealer

BEST-REISEN

Reisebüro
Interplan



FÜR UNSERE KUNDEN SIND WIR VERBOTEN GUT

Reisebüro Interplan Unterer Markt 13 90518 Altdorf Tel.: 09187-1417 info@interplan-reisebuero.de

Zimmerei Leonhardt

Werte schaffen
Werte erhalten

www.zimmerei-leonhardt.de
info@zimmerei-leonhardt.de

Unterstützung für Senioren und Behinderte

Thomas Kramer, Fraktionsvorsitzender



Im Alter nimmt die Mobilität ab. Alltägliches wie z.B. der Einkauf oder der Arztbesuch werden zur Belastung. Auf den Wegen werden Ruhepausen notwendig. Dafür sind Sitzgelegenheiten, am besten mit einer Rückenlehne, notwendig. Gerade am Marktplatz sind in den letzten Jahren einige Bänke aufgestellt worden. Diese sind an sonnigen Tagen gut besucht und deren Anzahl könnte noch weiter erhöht werden.

Darüber hinaus sind allerdings im ganzen Stadtgebiet eine größere Anzahl von Sitzbänken notwendig. Die Möglichkeit zur Rast, zum Ausruhen wird von vielen Bürgerinnen und Bürgern erbeten. Daher stellt die Altdorfer CSU einen Antrag zur Erstellung eines Konzeptes. In diesem sollen die bestehenden Bänke aufgelistet und Lücken im Netz deutlich gemacht werden. In Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat sowie dem Behindertenbeauftragten sollte dann die Verwaltung ein Konzept entwickeln, welches eine schnelle und bürgerfreundliche Umsetzung ermöglicht. ■



Strategie überdenken!

Dr. Bernd Eckstein, Stadtrat

Der alte Stadtrat hatte im Jahre 2019 auf Betreiben der CSU einen Beschluss gefasst, der sinngemäß besagte, dass man zwar keine Trasse wolle, wenn es dann aber so käme, solle sie möglichst verträglich gestaltet werden; das heißt Abstände zur Wohnbebauung sollen eingehalten, Möglichkeiten der Erdverkabelung genutzt und auch die Naturlandschaft der Dörlbacher Au soll nicht durch Stromleitungen beeinträchtigt werden.



Nun entstanden in der Region zwei Bürgerinitiativen, die sich kritisch mit der Trassenproblematik befassen. Zum einen das „Aktionsbündnis Trassengegner“ und zum anderen die „BI-Allianz P53“. Beide stehen zwar der Trasse kritisch gegenüber, jedoch könnte man das Aktionsbündnis als „Fundis“ bezeichnen („Wir wollen keine Trasse!“) und die „BI-Allianz“ als „Realos“ („Trasse steht im Gesetz! Lasst sie uns möglichst verträglich gestalten!“).

Der neue Stadtrat hatte nun im Jahre 2020 beschlossen, sich die Position der „Fundis“ zu eigen zu machen, also jeglichen Trassenbau abzulehnen. Wir müssen uns aber nun die Frage stellen, ob die Beschlusslage der Stadt Altdorf angesichts der fortgeschrittenen Planungen und der Gesamt-Situation eine realistische ist und ob sie uns tatsächlich weiterhilft. Es mag politisch bequem sein, zu sagen, wir sind ge-

gen alles. Denn dann brauchen wir uns auch nicht mit den Details zu beschäftigen. Wenn aber irgendwann die im Gesetz geforderte Planung zum Bau führt, dann nutzt es wenig, wenn die Stadt Altdorf wie ein trotziges Kind immer noch ruft „Aber ich will die Trasse nicht!“. Wir müssen in den Modus der aktiven Gestaltung und Einflussnahme schalten, da die Planung die Flächen unserer Stadt massiv betrifft.

Ganzheitliche Umspannungsdiskussion

Die Tatsache, dass etwa das Umspannungswerk in Ludersheim, welches für die 380 KV-Leitung erforderlich ist, nach der Planung der Firma Tennet aus dem Ort hinaus verlagert werden soll, ist zunächst eher ein Vorteil für die Bewohner. Allerdings bleibt das Umspannungswerk für diverse Verteilnetze weiter erhalten. Dennoch könnte ein Teil der Fläche anders genutzt werden, etwa als Gewerbegebiet.

Hier wäre es angezeigt, dass sich die beteiligten Unternehmen (Tennet, Bayernwerk, N-Ergie) abstimmen, um eventuell eine gemeinsame, für die Menschen verträgliche Lösung zu er-


reichen. Die Stadt könnte und sollte hier eine koordinierende Funktion übernehmen; zumindest die Beteiligten an einen Tisch bringen. Im September hatte es noch Kritik von Tennet gegeben, dass es seitens der Stadt keine Unterstützung gäbe bei der Suche nach einem Alternativ-Standort. Bürgermeister Tabor meinte dazu, er sei kein Tennet-Feind, aber er wolle das Beste für seine Heimat herausholen. Hier muss aber nun dringend verhandelt werden. Es reicht nicht zu sagen „Ich will überhaupt keine Stromtrasse!“. Das Umspannwerk an der jetzigen Stelle zu belassen, wäre für Tennet auch eine Option, wenn auch nicht die favorisierte. Für die Stadt wäre es sicher die schlechtere Lösung.

Dörlbacher Au gefährdet

Durchaus zu begrüßen ist, dass die aktuelle Planung vorsieht vom (neuen) Umspannwerk-Standort abgehend zunächst auf Freileitungen zu verzichten, sondern zunächst an der A3 entlang und südlich abbiegend eine Erdverkabelung favorisiert. Wenn das Umspannwerk an der alten Stelle bliebe, müsste es „ertüchtigt“ werden und es ist nicht zu erwarten, dass die Erdverkabelung (sofern überhaupt technisch möglich) analog an der A3 entlanggeführt würde.

Ein wirkliches Ärgernis, vor dem die CSU schon 2019 gewarnt hatte, ist die bevorzugte Planung von Tennet über die Dörlbacher Au. Im Gegensatz zur bestehenden Trasse, die westlich von Schwarzenbach verläuft, sieht die neue Planung vor, dass die 380-KV-Lei-

tung direkt über die bisher unberührte Landschaft der Dörlbacher Au geführt werden soll und zwar als Freileitung. Schwarzenbach und Dörlbach würden dann von einer Leitung im Osten und den 110-KV-Leitungen im Westen in die Zange genommen. Um den Abstand zu wahren, hätte man auch die bestehende Leitung 400 Meter weiter von Schwarzenbach nach Westen verlagern können. Tennet argumentiert, dass man dann unter Umständen nördlich davon zu nahe an Westhaid und Burgthann käme. Aber es wäre durchaus eine Erdverkabelung auch in diesem Bereich eine Option.

Die Au ist eine unberührte Kulturlandschaft; natürlich Landschaftsschutzgebiet. Vor Jahren wurde dort eine geplante Mülldeponie durch aktives Bürgerengagement verhindert. Heute bietet die Hochfläche ein reiches Spektrum an Flora und Fauna. Bei schönem Wetter sieht man oft Rot-Milane über der Dörlbacher Au kreisen. Wir brauchen ein Gutachten, das dies nachweist und bestätigt, um eine entsprechende Bebauung zu verhindern. Wie beim Sandabbau muss Widerstand auch vom Naturschutz organisiert werden. Obwohl überwiegend Burgthanner Gemeindegebiet, muss auch uns der Schutz der heimatlichen Landschaft am Herzen liegen. 

Impressum

Redaktion: Dr. Bernd Eckstein (verantwortlich), Philipp Bitzenbauer, Lothar König, Adrian Zimmer, Florian Kietzmann, Nils-Alexander Rösch, Thomas Kramer, Werner Merkel, Steffi Mall, Wolfgang Rösch (Anzeigen)
Druck: Druckerei Brunner GmbH, Altdorf - Auflage: 7.450Stk.

Artikel, die mit Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



EXPERTENKRAFT

Lebenswerksicherung

Fachberatung für Unternehmensnachfolge
Fachberatung für Testamentsvollstreckung
und Nachlassverwaltung
Stiftungsberatung und Stiftungsmanagement
Zertifizierte Mediation



Raphaela Hallermeier
Steuerberaterin

Röderstraße 6, 90518 Altdorf
Tel. 09187 / 40 91 666
www.expertenkraft.de

40
JAHRE
1977-2017

ReiColor

Im Werksverkauf u.a.

- Spezialfarben
 - Holzlasur
 - Holzöl
 - Grundierungen
 - Wandfarben
 - Fassadenfarben
 - Lackfarben
 - Spezial-Reiniger
 - Malerwerkzeug
- an Gewerbe
und Privat

ReiColor Chemie-GmbH
Werkstraße 21, 90518 Altdorf - Ludersheim
Werksverkauf: Mo.-Fr. 8:00-16:30 Uhr.
www.reicolor.de



KLAUS MEYER GmbH
KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf
Telefon 09187 / 80 41 01
Fax 09187 / 80 41 39



Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung

Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig

FSH

**FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68



BAUUNTERNEHMUNG
ERNST SCHÖTZ
UNTERRIEDENER HAUPTSTR. 7
90518 ALTDORF

TEL. 09187 / 1892
FAX. 09187 / 1396
E-mail: schoetz.bau@t-online.de

PROFITIEREN SIE VON UNSERER ÜBER 50 JÄHRIGEN ERFAHRUNG

- MAURERARBEITEN
- BETONARBEITEN
- STAHLBETONARBEITEN
- ENTWÄSSERUNGSARBEITEN
- DRAINARBEITEN
- UMBAUTEN
- DENKMALSCHUTZ
- KELLERFEUCHTESCHUTZ
- SANIERUNGSARBEITEN
- KLEINAUFTRÄGE

BERATUNG UND EIN KOSTENFREIES ANGEBOT SIND FÜR UNS SELBSTVERSTÄNDLICH



A u t o h a u s
STAHMER ^{GMBH}

Ihr BMW Partner im Nürnberger Land
Prackenfesler Straße 4 - 90518 Altdorf
Tel. 09187/9525-0 www.BMW-Stahmer.de

**Zuverlässige
Arbeit, gute
Beratung.**



Werner Merkel
Dipl.-Betriebsw. (FH)
Steuerberater

Prof.-Franz-Becker-Str. 11
90518 Altdorf
T 09187 922 888 0
M info@merkel-stb.de

www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung

Dankeschön der SEN an den städtischen Bauhof



Der Vorsitzende der SEN Altdorf, Lothar König, bedankte sich im Namen der SEN Altdorf mit Leberkäsbrötchen bei den über 30 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Altdorfer Bauhofes für die in diesem Winter geleistete Arbeit. Speziell die Senioren und Seniorinnen sind auf die Schneeräumung der Gehwege besonders angewiesen.



Hier leisten die fleißigen Hände mit Schneeschaukel und motorisiertem Gerät einen großartigen Beitrag zur Sicherheit der Fußgänger. Der Bauhof arbeitet dabei im 2-Schichtbetrieb von 4 Uhr morgens bis 17 Uhr abends. Zusätzlich gibt es eine „Rufbereitschaft“ von 4 Uhr bis 21 Uhr. Leider wird die „Räum- und Streupflicht“ der Anwohner auf den von ihnen zu verantwortenden Gehwegen nicht überall mit der nötigen Sorgfalt erledigt, sodass es nicht nur für „Rollatorfahrer“ nicht immer möglich ist, gefahrlos unterwegs zu sein. Daher bittet die Senioren Union: Haltet die Gehwege frei von Schnee und Eis! Vielen Dank! ■

Sie möchten mitmachen?
Wenden Sie sich gern an Herrn:

Lothar König
SEN Vorsitzender
An der Sandgrube 3
90518 Altdorf
09187-956636
0163-6370153
diekoenige@online.de

Appell der SEN: Radwege benutzen!

Im Landkreis werden Millionen von Euro für ein Radwegenetz verbaut. Ein Kilometer Radweg kostet (ohne Landkauf) ab 150.000 € Dies wird mit Steuergeldern finanziert. Der Weg hin zum Rad und weg vom Auto ist sicherlich ein kleiner Beitrag unsere Welt weniger mit Abgasen etc. zu belasten.

ABER: Jetzt müssen die Radfahrer die für teures Geld gebauten Wege nur noch benutzen! Es kann nicht sein, dass vorhandene Radwege nicht benutzt werden,

- weil sie auch von Fußgängern benutzt werden,
- weil die Sicht auf Ein- und Ausfahrten schlecht ist,
- weil die Übergänge vom Radweg auf die Straße zu hoch sind (ca. 2cm),
- weil ich ein Rennrad habe und damit schnell fahren will – immer – und mich nicht auf die jeweilige Situation einstellen will.

Eine Radwegebenutzungspflicht wird durch folgende Gebotszeichen angezeigt:

Das Verkehrszeichen 237 zeigt ein weißes Fahrrad auf blauem Grund und schreibt vor, dass Fahrräder diesen Weg benutzen müssen, während andere Verkehrsteilnehmer diesen

nicht betreten oder befahren dürfen. "Radfahrer müssen den Radweg benutzen" besagt auch Schild Nummer 240, auf dem zwei Fußgänger über einem Fahrrad abgebildet sind. Allerdings handelt es sich hierbei um einen kombinierten Geh- und Radweg. Hier müssen Radfahrer aufpassen, beim Fahren nicht Fußgänger zu gefährden. Das Zeichen Nummer 241 schließlich zeigt ein Fahrrad neben zwei Fußgängern und weist darauf hin, dass sich direkt neben dem Gehweg ein Radweg mit Benutzungspflicht befindet. Sicher benutzen die meisten Radfahrer die für sie gebauten Radwege, aber es gibt Radfahrer, die sich nicht an die Regeln halten und Aggression zwischen Fußgänger, Autofahrer und Radfahrer erzeugen. Die Einhaltung der Vorschriften und Rücksichtnahme sind für ein geordnetes Miteinander zwingend notwendig. ■



Bessere Demokraten oder Possenspiel?

Dr. Bernd Eckstein, Stadtrat

Wenn man den Hype um den neuen Stadtgarten am Baudergraben und die Nachwehen dieser Diskussion und die Namensgebung betrachtet, dann gewinnt man doch den Eindruck, dass manchem Stadtrat und mancher Stadträtin die Symbolpolitik wichtiger ist als das für die Menschen in unserer Stadt erfreuliche Ergebnis der Planung und Umsetzung des Projektes.

Unrühmlicher Höhepunkt: Die Grünen Stadträte sowie Michaela Tabor von der SPD verließen die Sitzung und stimmten nicht ab. Zuvor hatte 2. Bgm. Horst Topp noch beantragt, die Bevölkerung über den Namen abstimmen zu lassen, obwohl doch vorher auf verschiedenen Ebenen Vorschläge gemacht werden konnten und das anschließende Verfahren von den Fraktionen einmütig vereinbart worden war. Da der Name „Graffiti“ für Nostalgiker natürlich eine Symbolkraft hat und vielleicht auch eine politische Provokation erzeugt, wollten Grüne und M. Tabor den Namen „Rosenau“ nicht akzeptieren, was darin gipfelte, dass man an der Abstimmung nicht konstruktiv teilnahm.

Die bisherigen Beschlüsse, die zum Großteil Kompromisse waren, galt es auch nach Auffassung des Bürgermeisters zu akzeptieren. Der Namensgebungsprozess begann im Januar und der Bürgermeister schlug den Fraktionsvorsitzenden dieses Verfahren vor. Alle waren einverstanden. Die Bürger wurden einbezogen und es wurde einvernehmlich eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Entscheidung eingesetzt. Das Gremium war besetzt mit den Parteien, einem Vertreter der Altstadtfreunde und einem Vertreter der Bürgerinitiative zum Erhalt des Areals. Das Verfahren wurde im Stadtblicks, in sozialen Medien und in der Presse vorgestellt und

um Vorschläge geworben. Die Bürger-Vorschläge wurden in der Arbeitsgruppe beraten und abgestimmt mit dem Ergebnis 9:1 für den Namen Rosenau (auch die Vertreterin der Grünen stimmte für Rosenau). Dieses Votum bildete die Grundlage für die Abstimmung im Stadtrat. Bürgermeister Tabor nannte das Kind beim Namen: „Dass die Grünen kurzfristig umschwenken, ist für mich unverständlich und wohl eher ein politisches Manöver“. Das Ganze wurde offensichtlich vom 2. Bürgermeister Horst Topp betrieben, der damit der Verantwortung seines Amtes alles andere als gerecht wurde.

Dieses einmalige Vorgehen ist alles andere ein Kavaliersdelikt, weil es letztlich die repräsentative Demokratie gefährdet. Es ist keineswegs so, wie Herr Pätzold (Grüne) es schon früher einmal formulierte, dass direkte Demokratie eine Art höhere Form der Demokratie ist. Letztere soll die repräsentative Demokratie ergänzen, aber nicht ersetzen. Deswegen nötigt uns die Ankündigung des Bürgermeisters ein Ordnungsgeld zu verhängen, durchaus Respekt ab. Der Stadtrat hat sich auch mit Themen zu beschäftigen, die unbequem oder persönlich unangenehm sind. Vermutlich hatte Karin Völkel recht als sie abschließend meinte, die Altdorfer nennen den Garten sowieso wie sie wollen! ■



NFZ-Chassis-Umbauten,
Luftfederungs- und
Fahrwerkstechnik sowie
individuelle Nachrüstungen,
Sonderlösungen und Zubehör



Wir bilden aus!

Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker (m/w/d)

Schick uns deine Bewerbung an: info@fahrzeugbau-meier.de

Gerne nehmen wir auch Initiativbewerbungen entgegen!

Fahrzeugbau Meier GmbH

In der Herrnau 7

90518 Altdorf

09187/908978-0

www.fahrzeugbau-meier.de

Mehr Licht ins Dunkel bringen!

Florian Kietzmann

An dieser Stelle greifen wir erneut ein Anliegen von Altdorfer Mitbürgern auf, für das wir uns bereits im Jahr 2018 stark gemacht hatten. Daraufhin hatte der Bau- und Stadtentwicklungsausschuss die Verwaltung „für den Haushalt 2020 ein Straßenbeleuchtungskonzept vorzulegen. Dieses sah unter anderem vor, für 150.000 Euro den notwendig gewordenen Austausch sowie den Ausbau neuer Beleuchtungsanlagen und Fußgängerübergänge durchzuführen.

Der damalige Bürgermeister Erich Odörfer nahm Bezug auf die Vorlage

und schlug dem Stadtrat in der Oktober-Sitzung 2019 vor, diese Verbesserung sukzessive umzusetzen. Mit 20 „Ja-Stimmen“ und null „Nein-Stimmen“ wurde dies damals einmütig von allen Parteien befürwortet. Folgerichtig wurde dies in der Haushaltsplanung 2020 berücksichtigt.

Allerdings wurde dieses Thema im Jahre 2020 nicht umgesetzt. Deshalb bringen wir gerne nochmals Licht ins Dunkel und erinnern an den damaligen Beschluss und dessen Umsetzung. ■

Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

Collegiengasse 6
90518 Altdorf

(09187) 5448

Dienstag bis Freitag

Samstag

www.friseur-altdorf.de

8.00 – 17.30 Uhr

7.00 – 12.00 Uhr



Goldstein
Reitenspieß OHG

HEIZÖL



Im Erlet 27
90518 Altdorf

Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247

goldstein@heizoel-altdorf.de
www.heizoel-altdorf.de

Haus der ehemaligen Stadtschreiberei möglichst erhalten

Wolfgang Rösch

In der Neubaugasse Nr. 7 im Herzen Altdorf steht das Haus der ehemaligen „Neuen Stadtschreiberei“. Heute wird es als eine Liegenschaft der Stadt u.a. vom Jugendtreff Altdorf benutzt. Es wurde im 17. Jahrhundert erbaut und wie man heute sieht, bedarf es dringender Renovierungsmaßnahmen. Dies kann jedoch nur unter Denkmalschutzbedingungen geschehen, denn das Gebäude hat einen langen historischen Werdegang.



Schon 1806 wurde die Stadtschreiberei zur Pflegamtsbehörde und gehörte demnach als Königlich Bayerisches Rentamt zum Finanzamt.

Später um 1845 zum Forstamt mit der Wohnung des königlichen Forstmeisters Freiherr von Egloffstein. Als Gasthof zur Post wurde ihm am 16.7.1897 die Ehre zuteil, eines der Gebäude zu sein, die durch den Stromlieferanten Dampfsägewerk Eckstein & Co. erstmalig mit Elektrizität versorgt wird. Seit 1998 befindet sich im Erdgeschoss der Jugendtreff der Stadt Altdorf.

Schon im Wahlprogramm 2020 hat sich die CSU Altdorf für eine denkmalgerechte Sanierung öffentlicher Gebäude im Altstadtbereich ausgesprochen. In diesem Fall muss das Ensemble am Schlossplatz und dessen Charakter erhalten bleiben.

Sollte sich ein Privater für das Haus interessieren, kann dies nur in enger Abstimmung mit den Denkmalbehörden erfolgen. Auch eine andere Nutzung, z.B. mit Wohnungen, wäre für die CSU denkbar.

Was auf keinen Fall geschehen soll ist, dass Grundstück und Gebäude unter Wert verkauft oder gar abgerissen werden. Zu berücksichtigen ist, dass die hohen Kosten einer Sanierung für die Stadt eine enorme Belastung darstellen. Vorstellbar wäre, wenn ein Privatunternehmen ein wirtschaftlich uns gestalterisch annehmbares Konzept vorlegt, denn möglicherweise hat ein Privater durch Abschreibung des denkmalgeschützten Gebäudes



bessere ökonomische Rahmenbedingungen als die Stadt selbst. Auch die Realisierung über einen Ideenwettbewerb mit anschließender Ausschreibung oder sog. PPP-Modelle (vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Privatunternehmen) wären denkbar und fänden die Zustimmung der CSU. Doch die Zeit drängt, da der Zustand des Gebäudes mehr und mehr verschlechtert. ■

CSU **MACH MIT!**
www.respekt-jetzt.de

RESPEKT JETZT!

POLIZEI

DIE POLIZEI IST UNSER FREUND UND HELFER

STOP GEWALT STOP MISSTRAUEN STOP HETZE

Dienstag bis Freitag
Freitag

Unser Schwäbisches

Das aromatische Dinkelweizenbrot aus 65 % Dinkelweizenmehl, 10 % Dinkelweizenruchmehl und 25 % Roggenmehl, mit Natursauerteig

BACKHAUS Fuchs

BÄCKEREI • KONDITOREI • CAFÉ

www.backhausfuchs.de • Tel. 09187/95700
4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht

AKKOLS RESTAURANT

TÜRKISCHE SPEZIALITÄTEN

Nürnberg Str. 8, 90518 Altdorf
Tel. 09187 / 959594

Öffnungszeiten
täglich 11:00 - 22:00
Sonntag 17:00 - 22:00




JUBILARE

Die herzlichsten Glückwünsche gelten:

Mai 2021

Herrn Michael Mursch	zum 75. Geburtstag	am 06.05.2021
Herrn Gerhard Wichner	zum 73. Geburtstag	am 06.05.2021
Herrn Dr. Gerhard Beuschel	zum 85. Geburtstag	am 22.05.2021
Frau Ingeborg Müller	zum 78. Geburtstag	am 31.05.2021

Juni 2021

Herrn Hans Kräußel	zum 75. Geburtstag	am 07.06.2021
Herrn Hildebrand Prokosch	zum 83. Geburtstag	am 19.06.2021

Juli 2021

Herrn Wolfgang Harnisch	zum 87. Geburtstag	am 07.07.2021
Herrn Hans Kohl	zum 78. Geburtstag	am 08.07.2021
Herrn Gerhard John	zum 71. Geburtstag	am 15.07.2021
Herrn Horst-Walter Mayrhofer	zum 77. Geburtstag	am 16.07.2021

August 2021

Herrn Albert Müller	zum 70. Geburtstag	am 07.08.2021
Herrn Johann Kräußel	zum 71. Geburtstag	am 14.08.2021
Herrn Werner Bleicher	zum 89. Geburtstag	am 22.08.2021
Herrn Peter Dassow	zum 72. Geburtstag	am 26.08.2021
Herrn Ulrich Lund	zum 74. Geburtstag	am 27.08.2021
Herrn Georg Korn	zum 77. Geburtstag	am 29.08.2021

Ist der Bürgerentscheid schon vergessen?

Thomas Kramer, Fraktionsvorsitzender

Der Straßenverkehr hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. In Altdorf sind davon im Besonderen die Rieger-Kreuzung sowie der Altdorfer Marktplatz und die Bahnhofstraße betroffen. Auch der Umstieg auf Fahrzeuge mit Elektroantrieb wird diese Entwicklung nicht umkehren. Gerade im ländlichen Raum wird der Individualverkehr seine Bedeutung für das Erreichen des Arbeitsplatzes oder die Fahrt zum Einkauf nicht verlieren.

Belastung für die Innenstadt verringern – Durchgangsverkehr umleiten

Daher ist es die Aufgabe der verantwortlichen Kommunalpolitiker Lösungen für den innerstädtischen Bereich zu finden. In Altdorf gehört unter anderem die langdiskutierte Verbindungsstraße zwischen der Riedener und der Äußeren Hersbrucker Straße zu diesen Lösungsansätzen. Bereits 2013 fand zu diesem Thema ein Bürgerentscheid statt. Rund 60 % stimmten für den Bau dieser Straße und somit für eine Entlastung der gesamten Innenstadt. Ein Großteil des Verkehrs aus Richtung Rieden und Eismannsberg sowie des Fürstenschlags fließt über die Bahnhofs- und im Anschluss über die Türkeistraße oder den Marktplatz. Dies sind Wohn- und Geschäftsstraßen, welche weder für diesen Durchgangsverkehr ausgelegt noch gedacht waren. Daher setzt sich die CSU für den Bau der schon seit Jahren geplanten Nordtangente

ein; eine Straße, welche den Anforderungen des Straßenverkehrs gerecht wird und darüber hinaus über einen Radweg verfügt, der die Sicherheit der Fahrradfahrer erhöht.

Mehr Lebensqualität – kürzere Wege

Ein besonderes Augenmerk muss selbstverständlich auch auf den Naturschutz gelegt werden, sodass der notwendige Eingriff so umweltverträglich wie möglich gestaltet wird. Wie immer ist der Neubau einer Straße eine Abwägung zwischen den unterschiedlichen Belangen. Auf der einen Seite die weitere Versiegelung der Natur und zum anderen die Entlastung der Innenstadt und die Steigerung der Lebensqualität für viele Bürgerinnen und Bürger. Die CSU kommt zum Schluss, dass in diesem Fall die berechtigten Bedürfnisse der Innenstadt höher zu bewerten sind und auch Außenorte wie Rieden oder Eismannsberg durch kürzere Wege in

den Altdorfer Westen oder zur Autobahn profitieren. Die deutliche Entlastung der Türkei- und Bahnofsstraße sowie des Marktplatzes ermöglichen Überlegungen für Gestaltungsmaßnahmen die bereits im integrierten Stadtentwicklungskonzept ILEK im Jahre 2012 aufgeführt wurden. Ein zentraler Punkt war dabei die Sanierung und Aufwertung der Türkei- und Bahnofsstraße. In die Immobilien wurde in den letzten Jahren zum Teil deutlich investiert und die Qualität unverkennbar verbessert. Somit hat auch jetzt die Stadt die Aufgabe ihren Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssituation und des Ortsbildes zu leisten und so diesen Bereich aufzuwerten. ■

EXKLUSIVE...



...Blumen und Pflanzen für Garten, Balkon und Terasse

Fleurop-Partner

Bleichanger 1 · 90518 Altdorf
Tel. 09187 / 902462

SCHMECKEN · hören · sehen · riechen · fühlen · SCHMECKEN · hören · sehen



Ortsverband Altdorf bei Nürnberg

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

 **Grüne Energie!**

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.



Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART

HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9

90518 Altdorf

Telefon: (091 87) 9555-0

Telefax: (0 91 87) 9555-11

www.bad-heizung-baumgart.de

CSU mit eigenem Antrag

Dr. Bernd Eckstein, Stadtrat

Obwohl sich der Stadtrat bereits einmal mit dem Thema beschäftigt und sich für dieses außenpolitische Thema nicht zuständig erklärt hatte, legte nun Bürgermeister Tabor mit Unterstützung von SPD, Grünen und FDP erneut einen Antrag der Organisation „Seebrücke“ vor, um Altdorf zum „Sicheren Hafen“ zu erklären. Erwartungsgemäß klappte es diesmal, da im Stadtrat nun neue Mehrheiten existieren, die das Thema speziell als kommunalpolitische Aufgabe der Stadt Altdorf identifiziert haben. Dennoch blieb die CSU bei ihrer Überzeugung, obwohl sie einige der abgestimmten Punkte mittrug; die vorformulierten Textbausteine wurden einzeln abgestimmt. Den abschließenden Antrag, Altdorf zum „Sicheren Hafen“ zu erklären unterstützte die CSU (wie auch die Freien Wähler) nicht und zwar aus folgenden Gründen:

Die Stadt hat faktisch keinen Einfluss auf Zuteilung von Flüchtlingen. Diese wird durch die Regierung nach einem Schlüssel vorgenommen, der auch die Grundlage für die Finanzierung bildet.

Die Stadt Altdorf war und ist für Asylbewerber sicher und ihren Verpflichtungen stets nachgekommen, wobei

die Erklärung der Seebrücke das Gegenteil unterstellt.

Der im Vorfeld von der Organisation „Seebrücke“ ausgereichte Text widerspricht europäischen Vereinbarungen zum Asylrecht und der Flüchtlingspolitik und entspricht auch nicht den Beschlüssen der Bundesregierung und des deutschen Bundestages zur Flüchtlingspolitik. Die „Seebrücke“ unterscheidet z. B. nicht zwischen Asylsuchenden, anerkannten Flüchtlingen und Migrantinnen.

Der Slogan „Altdorf nimmt auf“ ist irreführend, simpel und plakativ; es ist kein verantwortungsvoller Umgang mit einem komplexen Thema.

Die Organisation „Seebrücke“ ist parteipolitisch nicht neutral; Presseberichten zufolge arbeitet sie mit verfassungsfeindlichen Organisationen zusammen.

Die Seebrücke-Initiative ist insgesamt ein Appell an unkontrollierte, rechtlich nicht begründete Einwanderung, weshalb die CSU mit einem eigenen Papier unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen ein geordnetes und kontrolliertes Asylrecht einfordert. Der CSU-Appell an die deutsche und europäische Außenpolitik ist deshalb auch aus der praktischen Erfahrung heraus nötig

und keineswegs überflüssig und symbolhaft wie es im Stadtrat etwa von Martin Tabor, Hans-Dieter Pletz oder auch Ernst Bergmann unterstellt wurde. Das CSU-Papier bekräftigt den Schutzstatus anerkannter Flüchtlinge sowie den verfassungsmäßig garantierten Anspruch auf Asyl. Die CSU hat mit folgendem Text, dem Antrag der „Seebrücke“ widersprochen und im Stadtrat entsprechende Unterstützung beantragt:

Bayern leistet viel für die sichere und menschliche Unterbringung von Flüchtlingen. Deutschland ist ein offenes Land, das im Hinblick auf die internationale Migrations- und Flüchtlingsbewegung internationale Maßstäbe setzt. Es ist ein Versäumnis der Europäischen Außenpolitik, dass es im Mittelmeer zum Ertrinken von Asylsuchenden kommt. Dagegen wenden wir uns in aller Deutlichkeit! Wir appellieren deshalb an die Europäische Union und an die deutsche Außenpolitik:

1. Die Mitgliedstaaten der EU mögen sich auf ein rechtsstaatliches Verfahren unter den Maßgaben der Europäischen Werteordnung verständigen, wonach Asylsuchende ordentlich untergebracht und versorgt werden und zügig ein Asylverfahren durchlaufen können.

2. Das Asylverfahren soll in unmittelbarer Nähe der EU-Außengrenzen stattfinden. Die Abkommen von Schengen und Dublin sollen Berücksichtigung

finden, sofern sich die EU nicht auf andere Maßgaben einigt.

3. Anerkannte Asylbewerber haben Flüchtlingsstatus und sollen über ausgewogene europäische Verteilungsmechanismen auf die Mitgliedstaaten verteilt werden.

4. Sofern eine Seenotrettung im Mittelmeer erforderlich ist, soll diese staatlich organisiert werden, um die strikte Einhaltung internationalen Rechts zu gewährleisten. In Seenot geratene Asylsuchende sind in den nächsten sicheren Hafen zu verbringen.

5. Der Schleuserkriminalität ist entschieden entgegenzutreten. Eine Kooperation von Seenotrettung mit Schleusern muss ausgeschlossen werden.

6. Bei Nichtanerkennung des Flüchtlingsstatus sind zügige und sichere Rückführungen zu gewährleisten.

7. Die Europäische Außenpolitik muss sich stärker den Fluchtursachen und gesellschaftspolitischen Verhältnissen in den Herkunftsländern widmen, um den Menschen eine Bleibeperspektive in ihrer Heimat zu bieten.

Der Antrag war nach CSU-interner Diskussion sorgfältig und ausgewogen formuliert worden. Nach der Diskussion im Stadtrat hingegen, wurde dieser CSU-Antrag mit 13:12 Stimmen von SPD, Grünen und FDP abgelehnt. Inhaltliche Gründe wurden dagegen jedoch nicht angeführt. ■



*Spaß haben? Vernünftig sein?
Am besten beides!*

Eine Unachtsamkeit kann lebenslange Folgen haben – unsere private Unfallversicherung schützt.

Wir beraten Sie gerne!

VER | **SICHER** | UNGS
KAMMER
BAYERN

Ein Stück Sicherheit.



Ihr starker Partner vor Ort

Versicherungsbüro Szabo & d'Atri GbR
Walter Mayrhofer

Unterer Markt 3 · 90518 Altdorf
Telefon (0 91 87) 90 26 03 · info@mayrhofer.vkb.de

Sie wollen bauen?

Das BONUM-Hauskonzept
überzeugt seit über
40 Jahren
in Qualität und Preis.

Die Erfahrung aus über
3.500 gebauten Häusern
garantiert Zuverlässigkeit
und Beständigkeit.



☎ 09187 - 95 14 10
☎ 09187 - 97 14 31

BONUM-HAUS®
IMMOBILIEN GMBH

www.bonum.de